

Geschichtliches.

Früheste Geschichte der Stadt.

Die Geschichte der Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Sachsen-Altenburg lässt sich urkundlich nur bis in das 10. Jahrhundert verfolgen. Wenn sich im Rathhause zu Altenburg in früheren Zeiten eine alte Inschrift fand, welche besagte, Altenburg habe bereits zu Zeiten des römischen Kaisers Augustus bestanden, ja es sei von dessen Stiefsohn Nero Claudius Drusus in einem seiner Feldzüge, welche er zur Unterjochung der Germanen unternahm, im Jahre 9 vor Christus erobert worden, so ist das eben nur eine Mythe.

Die sichersten Nachrichten über die Vorzeit des Pleissengauges sind die aufgefundenen Reste in heidnischen Gräften, und diese aufgedeckten Hünengräber lassen erkennen, dass die nachweislich frühesten Bewohner des Landes Germanen gewesen sind. Erst nach ihnen hat vom 5. oder 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung an der wendische Stamm der Sorben das Land bewohnt. Aus dem 7., 8. und 9. Jahrhundert werden wiederholte Kämpfe der Sorben mit den Deutschen gemeldet, Ende des 9. Jahrhunderts aber war in der Hauptsache die hiesige Gegend den wieder vordringenden und das früher germanische Gebiet zurückerobernden Deutschen unterworfen, die völlige Unterwerfung der Sorben erfolgte indes erst im Jahre 928.

Man nimmt an, dass bereits zur sorbischen Zeit der felsige Berg, auf welchem das Herzogliche Residenzschloss sich erhebt, befestigt war und dass diese „alte Burg“, wie sie von den später eindringenden Deutschen genannt sein wird, in Zeiten der Gefahr den Bewohnern dieser Gegend als Zufluchtsort diente; nicht unmöglich sogar, dass hier, auf diesem festen Punkte bereits ein sorbischer